

der Verwaltungsreform der Stadt von 1994 dokumentieren wichtige Entscheidungen durch die die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der Stadt oft langfristig geprägt wurde. Die einzelnen Quellen, von denen 22 das MA vom 6. bis ins 15. Jh. betreffen, werden durch Regesten, Nennung der Überlieferung, Editionen und Literatur sowie teilweise ausführlichen Kommentar eingeleitet. Die lateinischen Texte sind ins Deutsche übersetzt, so daß jeder an der Geschichte Passaus Interessierte einen direkten Zugriff auf die Quellen hat. Ein ausführliches Personen- und Ortsregister schließt die gelungene Quellensammlung ab. D.J.

Martin Paul SCHENNACH, Ritter, Landsknecht, Aufgebot. Quellen zum Tiroler Kriegswesen 14.–17. Jahrhundert (Tiroler Geschichtsquellen 49) Innsbruck 2004, Tiroler Landesarchiv, 413 S., ISBN 3-901464-19-0, EUR 19,90. – Angesichts des großen Interesses, das die Tiroler Historiographie dem Landesverteidigungswesen entgegenbrachte, verwundert es, daß eine einschlägige Quellensammlung bislang nicht vorlag. Sch.s Arbeit schließt diese Lücke. Der sehr sorgfältig gearbeitete Editionsteil bietet eine beachtenswerte und weit über die reine Militärgeschichte hinaus relevante Auswahl an Texten: Dienstverträge, Abrechnungen, Aufgebote, Landtagsbeschlüsse, Instruktionen und Ordnungen, Berichte über Kriegshandlungen, Mandate über das Vorgehen gegen Gartknechte usw. Ein ausführliches Glossar erleichtert den Zugang zu den Dokumenten, die der Index hinreichend erschließt. Zur Quellenedition tritt eine umfangreiche Einführung, im Grunde eine kompakt gearbeitete Geschichte des älteren Tiroler Kriegswesens. Der Autor beschäftigt sich zunächst mit der spätm. Wehrverfassung, deren drei Säulen, wie anderswo auch, Lehensheer, Soldritter sowie die Aufgebote der städtischen und ländlichen Bevölkerung bildeten. Als entscheidende Zäsur galt der Landesgeschichtsschreibung das so genannte Tiroler Landlibell von 1511, dessen Bedeutung Sch. zu Recht relativiert. Hinsichtlich der frühneuzeitlichen Kriegsadministration konnte unter anderem gezeigt werden, daß die Aufgebotspflicht offenbar nicht an den Grundbesitz gebunden war. Die Möglichkeit der Stellung eines Ersatzmannes ließ auch „private“ Anwerbungen zu. Insgesamt erweist sich Tirol, was bislang kaum Beachtung fand, als „Landsknechtsreservoir“ für Söldnerunternehmer, wobei insbesondere die Bergwerksorte als Zentren des Reislaufens fungierten. Andererseits hatte die Obrigkeit aus den Erfahrungen des Bauernkriegs gelernt: Zur Landesverteidigung traten Vorbereitungen zur Niederschlagung von Erhebungen im Land. Nur den Bürgern und Inwohnern sollten die Waffen dauernd überlassen werden, während die der ländlichen Aufgebote in Rüstkammern unter Verschuß zu halten waren. In der Folge nahm der Waffenbesitz in Tirol tatsächlich markant ab. Sch. hat mit seinem Buch eine tragfähige Basis für weitere, insbesondere auch überregional vergleichende Forschungen geliefert. Alois Niederstätter

---

Claudia ANGELELLI, Massimiliano BASSETTI, Il „privilegio di Benedetto III“ della Biblioteca Comunale di Terni, Bollettino della Deputazione di storia patria per l'Umbria 101 (2004) S.211–248, 9 Abb., 2 Karten, untersuchen und bestätigen noch einmal detailliert die Fälschungsbegründungen für dieses